

Lesung aus dem Jakobusbrief

Jak 1, 17-18.21b-22.27

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

grundsätzlich kommt ja gerade jedes gute Geschenk und jede vollkommene Gabe von oben herab, von der Quelle des Lichts, bei der es keine Veränderung gibt noch auch nur den Schatten eines Wandels.

Aufgrund ihrer eigenen Entscheidung hat sie uns durch ihr Wörter Wahrheit geboren, damit wir wie besondere Geschöpfe leben, die Gott zum Heil bestimmt hat.

Nehmt besonnen das Wort an, das Gott euch eingepflanzt hat und das euch retten kann.

Folgt dem Wort, das in euch wirkt, indem ihr es in die Tat umsetzt und euch nicht etwa mit dem Hören begnügt. Sonst betrügt ihr euch selbst.

Die Gottgläubigkeit, die Gott akzeptiert, ist diese: die Waisen und Witwen in ihrer Not zu besuchen und sich nicht in die Ausbeutungsstrukturen der Welt verwickeln lassen.

Evangelium nach Markus

Mk 7,5-9

Die Pharisäer und die Schriftgelehrten fragten Jesus:

Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferung der Alten, sondern essen ihr Brot mit unreinen Händen?

Er antwortete ihnen:

Der Prophet Jesaja hatte recht mit dem, was er über euch Heuchler sagte:
Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir.

Es ist sinnlos, wie sie mich verehren; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen.

Ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen.

Und weiter sagte Jesus: Sehr geschickt setzt ihr Gottes Gebot außer Kraft und haltet euch an eure eigene Überlieferung.

Gott liebt Menschen mit reinem Herzen.

Ein Herz ist rein, wenn es sich öffnet für Menschen in Not, am Rande der Gesellschaft, wenn es darüber hinaus offen ist für das Wort Gottes und vor Begeisterung für Jesus Christus brennt.

Öffnen wir unser Herz und bitten den Herrn um sein Erbarmen, um das Feuer seiner Liebe:

Jesus Christus,

Ohren gabst du mir, hören kann ich nicht: der du Taube heilst.
Augen gabst du mir, sehen kann ich nicht: der du Blinde heilst.
Lippen gabst du mir, loben kann ich nicht: der du Stumme heilst.

Jesus Christus, ruf uns zur Umkehr:

Wenn wir erstarren ...



Formen und Bräuche, Menschengesetz zum Maß unseres Urteils machen.
Wenn wir unduldsam reagieren, weil wir nicht stark genug sind, die Vielfalt der Meinungen und Lebensweisen zu bejahen.
Wenn wir uns in Gruppen zusammenschließen, in Betriebsamkeit flüchten, gute Werke auflisten, das Gespräch verweigern.

Wenn wir vergessen, dass Gott zu lieben, in der Liebe zum Menschen Wirklichkeit wird.

Schenk uns ein neues Herz.

Segne uns, Gott des Herzens,
dass wir spüren, wo du uns begegnest.
Segne uns Gott, mit deinem Gebot,
mit der Freiheit der Kinder Gottes.
Segne uns Gott mit deiner Stimme,
dass wir anderen zum Segen werden.



Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

Betroffenheit oder Mitleid? Die Gedanken von **Br. Damian Bieger ofm**, aus **franziskaner.net**, ergänzen sehr gut die Texte dieses Sonntages, im Blick auf die Geschehnisse, heute.

Was für Bilder! Das vielbeachtete Großereignis Olympische Spiele findet wegen der Pandemie vor fast leeren Zuschauertribünen statt. Doch während im fernen Tokio die Sportler Höchstleistungen bei den olympischen Spielen bringen, brennt durch eine Naturkatastrophe biblischen Ausmaßes beinahe die Herkunftsstätte des sportlichen Großereignisses in Griechenland ab. Für Deutschland widmet gleichzeitig eine Medaillengewinnerin ihren Sieg den Menschen in ihrem gerade von einer Hochwasser Katastrophe verwüsteten Heimatort. Parallel zerreißt es einem das Herz verzweifelten Menschen ohnmächtig zuzusehen, wie sie sich in Afghanistan vor den Toren des Kabuler Flughafens drängeln oder sich an ein startendes Flugzeug klammern. Noch ein Bild, auch, wenn es darüber nie einen Fernsehbeitrag geben wird: In unserem (öffentlich zugänglichen) Klostergarten in Dortmund treffe ich eine Frau, die ihren schwerkranken und praktisch nicht mehr ansprechbaren Mann im Altenheim nebenan täglich besucht. Sie nimmt sieben Mal in der Woche den Weg von zu Hause auf sich und schiebt ihn mit seinem Rollstuhl spazieren. Alle diese Bilder gehen mir nach! Nur von welchen Bildern lasse ich mich leiten? Fernseh- und Videobildern eignet die Gefahr den Betrachter entweder abzustumpfen oder planlos zu emotionalisieren. Die Folge: Auf der einen Seite ein herzloses, egoistisches *verächtlich machen* von sogenanntem **Gutmenschentum**; auf der anderen Seite ein öffentlich geheucheltes **Betroffenheitspathos**. Beiden Reaktionsweisen gemeinsam: **Den leidenden Menschen hilft's nicht weiter**. Auf christliche Weise lasse ich mich von Bildern leiten, wenn sie mich mit aufrichtigem Mitleid erfüllen. Und das heißt: **Ich trage im Rahmen des mir Möglichen das Leiden mit oder unterstütze durch echte Abhilfe**.



Einen gesegneten **22. Sonntag im Jahreskreis** wünscht, auch im Namen der Geschwister,
Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft.

www.pace-e-bene.de

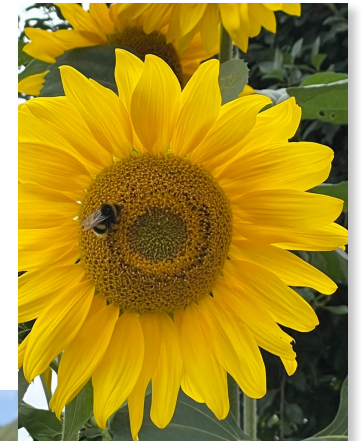
22. Sonntag im Jahreskreis 2021

Selig, die das Interesse der anderen lieben wie ihr eigenes, denn sie werden Frieden und Einheit stiften

Selig, die erst zuhören und dann reden, denn man wird ihnen zuhören.

Selig, die ihre Position nie ausnutzen, denn sie werden das Klima prägen.

Selig, die unterliegen und verlieren können, denn der Herr kann dann gewinnen.



Bischof Klaus Hemmerle+



Lesung aus dem Jakobus Brief: **Bibel in gerechter Sprache**.

Evangelium, nach der Einheitsübersetzung. Fotos: Sr. Mirjam